

ehangelischen Blätter" erschienen war. Der Name des geistlichen Beraters bürgte schon für die Wichtigkeit des Gegenstandes, der bringende, als unlangsame und preiswürdige Behandlung des wichtigen und interessanten Gegenstandes. Eben so weit entfernt von der leichtfertigen Beschleunigung der moaischen Schöpfungsurkunde, von der bekanntlich Götzler sagt hat, daß die Gesandtschaft sich immer mehr in bewundernswürdiger Weise befähigte, als von einer hochachtbaren Behörde, welche den biblischen Bericht weniger nach seinem religiösen Gehalt als nach seinen naturwissenschaftlichen Anschauungen beurteilt, bietet die Sache eine vortheilhafte Einführung in jene ehrwürdige Kosmogonie, welche namentlich auch gebildeten Nichtgläubigen auf das angelegentlichste zu empfehlen ist.

Collection Spemann, Deutsche Götter- und Götterbilder. 1. Bd.: Göttergötter. 2. Bd.: Göttergötter. 3. Bd.: Göttergötter. Von Louis von Franke. Octav. In eleg. Leinwand. Pro Bd. 1 M. (Stuttgart, Verlag von W. Spemann.)

Bermischtes.

„[Ein sächsischer Mittelmeister.]“ Unter dieser Überschrift erschien die „Rednerische Nachricht“ folgende Kriegserzählung. Erhaben begann ein Tag von Morgen bis zum Abend hin fort zu weichen. Da eilte eine Schwadron der sächsischen Garde über den Feind durch ein großes Dorf südlich abzubringen. Am Ende der schmalen Straße mußte eine Kreuzung gegen französische Kavallerie beunruhigt werden. Der Mittelmeister kam, umgarnung und schloß die Feinde. Deren, freigelegt worden. An der Straßenecke hatte sich ein unentbehrlicher Feind gebildet. Mitten drin lag man einen französischen Knaben von 3-4 Jahren, schmählich, mit zerrißenen Kleidern, aber von fetter Substanz. In Todesangst wollte er den Feinden der sächsischen Reiter ausweichen, geriet aber zu nahe an ein Magazin und die Vorderreihe ist ihn zu Boden. Im nächsten Augenblick mußte das Hinterad über seinen Kopf weggehen. Der Mittelmeister, ein Reiter wie es wenig giebt, sah die Todesgefahr des Knaben. Als die der Gedanke freigelegt er herbei, ergreift ihn im Auge ein roter Arm und legt ihn vor sich auf den Boden. Wie das Gesicht des Knaben sich wieder öffnen, auch der Mittelmeister selbst nicht. Der kleine knauckliche Franzose drückte sein Köpfchen an das deutsche Brust. Dem leuchteten die Augen, und wurden dabei vor Wehmuth und Wonne ganz feucht. Er war glücklich, als wenn er ein Königreich erobert hätte. Die ganze Schwadron schaute ihm zu. Doch zu weiterer Bekümmern war nicht die Zeit. Ein Hurrah erschall, und fort ging es mit hochgeschwungenem Säbel gegen die Franzosen. Der Zusammenstoß war blutig, aber heftig. Als die saure Arbeit getan war, und der Mittelmeister seine Augen von den feindlichen Kavallerien abwenden durfte, sah er auf den Boden des Knaben, der sich wieder auf den Kopf und die Glieder hob. Er war todt. Leidenlos und mit unverbundenen Wunden schaute der Mittelmeister auf die Leiche hin. Nur mit Anstrengung hielt er die Thranen zurück. Als die Schwadron das Magazin besaß, drängte sich Alles um den todtten Knaben. Keiner hätte sich seine Bekümmern zu haben. Doch bei näherer Untersuchung fand man eine Wunde in der linken Brust. Eine zweite hatte den Unterleib durchbohrt und war unter dem Kreuze wieder herausgekommen, hatte den Mittelmeister unbedeutend am Unterleibe verletzt und war zwischen den Reibern liegen geblieben, wo man sie auffand. Der Mittelmeister kniete an der Stelle des Besagten Kindes auf dem Boden nieder und bedeckte das kleine Gesicht mit Tränen. Er hatte das Kind retten wollen und Gott gebraucht das Kind, um ihn zu retten. Die Gendarmen überließ ein heiliger Schauer und Wunden ward es noch um's Herz. Der Mittelmeister ließ die Leiche durch seinen alten Bedienten an der Hand bringen, wo seine Mutter wohnte. In der Familienrat wurde sie begraben. — Noch ein Drohbrief in Würzburg. D. A. Graf (Wirtschafts-) befaßt sich mit einer Drohbriefen einen Drohbrief an das Jg. Oberamt Hottenburg, demzufolge sie entschließen, ihn an „Suspendio“ (so nennen sie die Gegend, wo sie fast Geld nur Suppe zu bekommen), wenn keine andere Unternehmung gemacht werde, nicht nur einzelne Häuser, sondern ganze Dörfer und Städte niederzubrennen. Obstände zu vernichten und dem Land auch sonst allen möglichen Schaden zu thun. Unterzeichnet: Das Exekutivcomité der Handwerksburschenliga. Der Brief kam richtig an seine Adresse und da die Herren Wähler so gewillig waren, ihre Namen anzugeben, und diese Namen auch im Nachhinein zu veröffentlichen, dürfte die Staatsanwaltschaft sich wohl bald des „Excutiv-Comités“ bemächtigt haben.

Berichte und Besprechungen.

Der 37. Jahresfest des Hauptvereins der evangelischen Gutsbesitzer in der Provinz Sachsen wurde am 9. und 10. d. zu Halle a. S. gefeiert. Die Feste begannen am 9. abends 6 Uhr in der St. Laurentiikirche mit einem Vorbericht, der, daß er so wichtig war die Spur des vermissten Wädchens aufzufinden. „Das war Blendwerk und der Verdacht abzulassen. Ich habe Verdacht gegen ihn. Ich sah in allem Anfang, daß er eines Wortes fähig sei, jetzt sehe ich in ihm den wirklichen Mörder. Seine Wille, seine Lippen betonen es. Er ist ein Mensch, den die Furchen jagen.“ „Bei meiner Ehre“ rief Dorrell feierlich aus, „ich fange auch an zu zucken, daß hier ein Wort verliert ward, und daß der Mörder entdeckt werden wird. Das befehligt meine Ehre.“ „Berühmt mir nur Eines“, drängte der Capitän. „Daß diesen Mann nicht wissen wer ich bin. Er muß zu Cleverade von mir als einem intimen Freunde der Familie gehört haben und er würde vor mir auf der Hut sein. Wenn wir zunächst mit ihm zusammen treffen, nenne mich wie Du willst — Labford, Browning, oder dergleichen.“ „Aber ich fürchte Dich ihm als Capitän Blywater auf.“ „Du sprichst den Namen mit der gewöhnlichen Unbedeutlichkeit und es gab gerade einige Verwirrung im Zimmer. Du erinnerst Dich, Edward und Dein junger Freund, der Anwalt, Charles. Ich denke nicht, daß er meinen Namen hörte. Für künftig sprichst Du von mir als dem Capitän Browning.“ „So sei es. Ich würde mehr als das thun um Dich zu verpflichten.“

4. Kapitel.

Bei tothem Sonnenuntergang.

Die Gesichtskreise hatten begonnen, die Amüsable waren gelöst und Philmore Dorrell genoß seine Sommerferien an der Themse zwischen Henly und Reading. Er hatte eine mäßige Wohnung gemietet, am liebsten sich mit Leuten und Bootsfahrern, und viel in Junggelehrten ein offenes Haus für seine Freunde. Unter diesen war Charles Blywater — ein nicht der beste Gesellschaftler, aber doch zu viel Gentleman, um seinen besten Freund immer nur mit seinem Kammer zu beschäftigen, und zu wohlunterrichtet, ungenügend und treuherzig, um langweilig zu werden. Auch er liebte Bootsfahrten auf der

Coltsdienst, bei welchem Herr Diaconus Sohn aus Merseburg die Predigt hielt. Abends 8 Uhr wurde im Saale der Rathsapelle eine vertrauliche Konferenz des Hauptvereins und der Zweigvereine abgehalten. Es stellte sich heraus, daß von den 63 Zweigvereinen nur etwa die Hälfte durch Deputierte vertreten war, ein Umstand, der im Interesse der Gutsbesitzer sehr bedauerlich zu sein muß. Die Commission des Hauptvereins ein Votum zu ertheilen, das die Mitglieder der Zweigvereine über die Gutsbesitzer-Angelegenheiten in volksthümlicher Weise aufzule, wurde abgelehnt, da die alljährlich vom leipziger Centralvereinsvorstande herausgegebenen Mittheilungen Blätter sowie das in Halle erscheinende Monatsblatt des Gutsbesitzer-Vereins diesen Zweck bereits genügend erfüllen. Am 10. früh 9 Uhr wurden die Deputirten deren Zahl sich inzwischen auf einige hundert erhöht hatte, auf dem hiesigen neuen Rathsaale durch den Herrn Bürgermeister freundlich begrüßt. Nach einem kurzen Dankesworte des Herrn Prof. Weidling begann die Sitzung mit dem Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit der Zweigvereine. Eine zahlreiche Publikumsschicht lauschte andächtig den Klängen einer trefflich vorgetragenen Rede, sowie der Rede des Herrn Superintendenten Seligmann aus Boitzsch, welcher ebenfalls treffend, als überzeugende Rede die zwischen der Thätigkeit der Zweigvereine und der Gutsbesitzer-Vereine bestehende Verbindung in volksthümlicher Weise darstellte. Die Besprechung des Jahresberichts des Hauptvereins fand um 11 1/2 Uhr in der freundlichen Aula der neuen Bürgerhalle statt. Sie wurde von dem Präses des Hauptvereins Herrn Prof. D. Weidling aus Halle mit einem Geheiß eröffnet. Alsdann berichtete derselbe über den Stand der Gutsbesitzer-Angelegenheiten, worauf er sich der Besprechung des Jahresberichts des Hauptvereins zuwenden konnte. Er berichtete, daß im Jahre 1879/80 um 379 M. geboten, daß sich in Gutsbesitzer ein Frauenverein, in Bary a. S. ein Zweigverein gebildet und daß die Gesamtsumme des Vereins im Jahre 1878/81 etwa 34 bis 35,000 M. betragen habe. Einen überaus wohlthätigen Eindruck machte es auf die Versammlung, der auch zahlreiche Damen anwesend waren, die sich der Führung ihres Vereines eine große Ehre zu sein, für die erwähnten Gutsbesitzer-Gemeinden in Boitzsch zu bringen. Die Besprechung im Betrage von 1000 M. wurde der Gemeinde zu Hohenheim bei Erfurt zugewandt und der vom Hauptvorstande 10,000 M. an die Gutsbesitzer-Vereine zugetheilt. Am 14 bis 16. d. M. in Dortmund abzuhaltenen Centralvereinsversammlung wurde der Herr Geistliche Damm, Vordorff, Gremer und Niemanns erannt. Nachdem Superintendent Weidling aus Hohenheim in vielstündiger Arbeit seiner zarter hingerückter Gutsbesitzer und Dienst der Gutsbesitzer-Vereine aus Erfurt, nämlich des Herrn Conferenzrath Blywater und des Herrn Pastor Weidling erannt und Oberpfarrer Saran aus Halle das Material und den Segen gesprochen hatte, wurden die Verhandlungen geschlossen. Ein gemeinsames Festmahl auf der Höhe vereinigte die Festgenossen bis gegen Abend und wurde durch ein gemeinsames Singen in der hiesigen Kirche geschlossen. Wir sprechen nicht, daß das schöne Fest der Gutsbesitzer-Vereine in Halle a. S. viele neue Freunde gewonnen, alten Freunden aber manne neue Anregung gegeben hat.

Der internationale Geologen-Congress wird am 26. Sept. in Bologna eröffnet. Die Zahl, welche die eingeladenen Arbeiter über die europäische geologische Darstellung der geologischen Karte von Europa, welche die geologischen Arbeiter von Italien zur Disposition gestellt sind, ausgeführt — beginnt ihr Kreisrichterwerk bereits am 22. Sept.

Aus den Wädern.

— a. Bad Neu-Hagoczi, 7. Aug. Von schönem Wetter begünstigt wurde am Sonntag unserer Beteiligung das hiesige Gummifest am Tage durch Concert und des Abends durch Ball gefeiert. Trotz der Entschloß hatten sich zahlreiche Gäste auch aus den umliegenden Ortschaften hier eingefunden. Auf dem amnütigen, mit schön belaudeten Bäumen besetzten Parkplatze brannten Abends zahlreiche bunte Lampen.

Die Wadelliste 19 von Friedrichroba-Heinrichsbrunn meist bis 4006 eingetroffene Kurgäste nach. Thymel, und brachte viele Zeit in der Rolle des Advocaten zwischen den beiden Ufern zu, die damals noch fleiblicher waren als heute, da noch nicht so viele Wälder die Waldenämkeit an den Ufern des Flusses füllten. In der Villa des Advocaten war Charles Blywater nur als Capitän Browning bekannt. Er hatte dort ein Zimmer für sich und kam und ging wie es ihm gefiel. „Neugierig für Dich, Charles“, sagte Dorrell eines Nachmittags, als sein Freund in den kleinen, schattigen Garten auf der Jagdzeit trat, noch mit dem Stabe der Postträger auf seinen Reibern. „Gehst du nicht diesen Abend hier sein.“ „Das freut mich sehr. Ich habe mich einen Gelegenheit erwartet.“

„Das Theater wurde gestern nach einer sehr einträglichen Saison geschlossen. Die Direction bereichte ihm eine goldene mit Diamanten besetzte Dose. Er wird sehr guter Dinge sein, ohne Zweifel.“ „Weinst Du, daß seine Triumphe ihm einen Unterföhl machen? Ich nicht. Er wird von Erinnerungen gequält Dir alles Glück unmöglich machen.“

Gegen fünf Uhr, einige Minuten vor dem Diner, traf Mr. Edward ein, und er sah gerade so aus wie in jener Nacht zu Gray's Inn, oder wie in dem Stücke: „Der venetianische Diener.“ Er schüttelte Dorrell die Hand, nicht dem Capitän dicker zu, und ehe das Diner zur Hälfte vorüber war, bei welchem er kaum etwas aß, begann er wieder über Mord zu sprechen.

Vor den Lancaster-Riffen hatte eben ein merkwürdiger Proceß stattgefunden. Vier Männer waren wegen brutaler Ermordung einer alten Frau und eines schönen Wädchens zum Tode verurtheilt worden. Das Verbrechen war am hellen Mittag in einem Hause zu Bendleton, nächst Manchester, verübt worden — einem Hause, das sich in geringer Entfernung von andern Häusern befand. Man hatte die Mörder mit ihrer Beute das Haus verlassen lassen, sie hatten den Nachmittags in verschiedenen Ständen zugebracht, und einer von ihnen hatte sogar in höchster Weise seinen Anteil an der Beute schon lassen. (Fortsetzung folgt.)

In Bad Siska kamen bis zum 9. d. 1880, im August-Abend bei Radberg bis zum 7. d. 687 Kurgäste, in Waden-Burthfeld bis zum 11. d. 1478 Fremde an. In Saraburg kamen bis zum 7. d. 893 Fremde an. In Wiesbaden trafen bis zum 6. d. 57,876, in Marienbad bis zum 10. d. 11,455 Fremde ein.

Aus dem Gesteckreise.

Rebra a/L, 9. Aug. Gehefter Herr Redacteur! Vor einiger Zeit brachten Sie in der Saale-Zeitung einen Artikel, betr. die Eintragung der Pfand- und Vorrechte der Gefrauen an dem Vermögen des Ehemannes, in das Verordnungsregister, soweit diese Vorrechte vor dem ersten October 1879 entstanden sind. Wie ich nun durch ein Schreiben mit dem hiesigen Amtsgericht begab, um diese Eintragung vornehmen zu lassen, wurde mir zur Antwort, dergleichen Register wären hier noch ganz unbekannt, es gäbe nur Handels- und Genossenschafts-Register, in denen Eintragungen bewirkt werden könnten. Ihr Artikel war, wenn ich nicht irre, auf Bekanntmachung des Abgeordneten des Landes-Parlamentes, Herrn Sattler, Friedrich, zum Abdruck gebracht und auch von demselben unterzeichnet. Jedem ich Ihnen Vorstehendes als Caricatur mittheile, bitte ich Sie, mir Anleitung geben zu wollen, resp. die Stelle des Gesetzes zu bezeichnen, auf Grund dessen ich einen bez. Antrag zu stellen habe. — An.

* Wir beauftragen dies und lassen mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Bestimmung und auf die Kürze der noch vorhandenen Frist jenen Artikel hier nochmals folgen. Die Red.

Auf dem am 10. d. d. Landtagsabgeordneten hiesigen Wahlkreises, gerichtliche Anfrage muß ich allerdings bejahen, doch nach dem in vorvorjähiger Landtagsession beschlossenen Ausführungsgeleze zur Concursordnung vom 6. März 1879 das gleiche Vordrecht und Vorrecht der Gefrauen, der Kinder und Pfandbesitzer an dem Vermögen des Ehemannes, Paters Vormundes und Pfleges, insofern dieselbe nach der Bestimmung der Concursordnung vom 8. Mai 1855, also befristet, mit Ausfluß der Rechte der Gefrauen der Kaufleute noch bestand, mit dem 1. October dieses Jahres erlischt. Nur diejenigen vor dem 1. October 1879 entstandenen gesetzlichen Pfand- und Vorrechte der Art bleiben bestehen, welche bis zum 1. October 1881 von dem Ehegatten, dem bei dem betreffenden Vermögensgegenstande die Eintragung in das Verordnungsregister angebracht werden. Hiernach wird die gebrachte Medation ein sehr verheißungsvolles Werk verüben, und manche Familie vor schwerem Schaden bewahren, wenn sie ihren Rechtsbehelf hierauf und auf die Kürze der Frist, in welcher noch Anmeldungen zulässig sind, aufmerksam macht. Denn diese so wichtigen Bestimmungen sind bei der Menge der Neuheiten in der Rechtspraxis so sehr vom Publikum übersehen worden, daß z. B. so viel mir bekannt, bis jetzt kein hiesiger Amtsgericht wohl nur erst eine Gefraue ihr eheliches Einbringen zur Eintragung in das Verordnungsregister angemeldet hat. Der Justizrath Friedberg.

Gabeln, Bretter- und Wärdern-Nachrichten.

Am 10. d. 10. Aug. (Wochenbericht). Kaffee. Der bessere Ton, dessen der vorige Bericht erwähnte, hat sich völlig gebandhabt. Die zum Verkauf angebotenen namhaften Sorten Privatfabrikanten fanden auch outant und zu guten Couranten. Die besten sind 276 Hellen Santos, Mocaffee, Timor, Arabica, Rio de Janeiro 5000 Hellen Santos, realisiert. Die Hoffnung auf einen günstigen Ablauf erhält sich ungeschwächt. — Weiz. Hoher Preis. Die Zufuhr von weissen Sorten hält an. Geschäfter, ungeachtet der niedrigen Preise, geht der Abzug nur sehr langsam vor. Der Bedarf ist fast der einzige Käufer. — Getreide. Die Preise halten sich in voriger Höhe etwas niedriger, wodurch mehr Käufer, sowohl für directe, als auch auf spätere Lieferung herbeigekleidet wurden in Folge dessen namhafter Umlauf stattfand. Der Markt schloß unbedeutend. Letzte Notierungen von Weizen 7 1/2 cs. Weizen 7 1/2 cs.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Halle

von	Ym.	Ym.	Ym.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchta.
Leipzig	14:45	8:1	10:3	11:26	3:40	5:50	7:15	8:37	10:28	
Nordh.-Kassal	1:45			1:35						
Magdeburg	7:20	11:31	1:25	3:10		5:20		9:07	10:28	
Naumburg	5	11:40	2			3:00		8:45	10:07	
Cottbus, Guben, Posen, Sorau, Bregl. via Sorau-Sagan	8			3:30			7:50			
Sagan				3:30						
Thüringen	5:45	7:30	10:16	11:45	1:55	3:55		5:5	11:17	
Bitterfeld, Berlin	5:51			1:45						
Aachernbach	8:10	11:35		3:22			7:25			

a) Fahrt nur bis Leinsohle. b) Fahrt nur bis Nordhausen. c) Fahrt nur bis Finsterwalde. d) Omnibuszuge mit III. u. IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Ym.	Ym.	Ym.	Ym.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nchta.
Leipzig	5:0	7:34	9:59	11:30	2:1	4:18	5:54	8:30	9:18	10:45
Magdeburg	5:35	7:47	9:55		1:28	3:35	5:0	7:45	8:30	10:45
Nordh.-Kassal	7:21	9:41	9:55		1:10		3:55	5:00	8:00	10:45
Cottbus, Guben, Posen, Sorau, Bregl. via Sorau-Sagan					7:10			7:5		
Sagan								7:5		
Thüringen	4:51	7:31	10:37		1:17	3:17	5:17		8:55	10:41
Bitterfeld, Berlin	4:41	7:31	10:37		1:10	3:10	5:10		8:48	10:41
Aachernbach					7:15	9:15		9:50		

a) Kommt von Köthen. b) Kommt von Leinsohle. c) Kommt von Nordhausen. d) Kommt von Falkenberg. e) Omnibuszuge mit III. u. IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung. * Schenkelzug I.-III. Klasse, † Courierzug I. u. II. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Olan und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4 1/2 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5 1/2 Uhr Abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr Abends). Nach Landsfeld und Schafstädt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstädt 5 1/2 Uhr Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 7 1/2 Uhr früh). Die Fahrten von hier haben vom Posthofe an statt. Von Halle nach Giebichenstein: Nachm. 2, 3, 6 u. 8 Uhr. Von Halle nach Giebichenstein und Trotha: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr. Von Giebichenstein nach Halle: Nachm. 8 und 4 Uhr, Abends 7 und 9 Uhr. Von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 7 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

